

Aus der Museenlandschaft

Allen Ehemaligen und Freunden der Heeresflugabwehrtruppe einen herzlichen Gruß aus Gatow!

Nach Auflösung der Heeresflugabwehrtruppe im Jahr 2012 hat die Luftwaffe einen Großteil der Aufgaben übernommen. So ist es nur folgerichtig, dass auch die Flugabwehrsammlung aus Rendsburg sowie kleinere Lehr- und Traditionssammlungen im Militärhistorischen Museum der Bundeswehr - Flugplatz Berlin-Gatow ihre neue Heimat gefunden haben. Denn während das Militärhistorische Museum (MHM) als das zentrale Museum der Bundeswehr den allgemeinen Auftrag hat, historische Sachzeugnisse der Bundeswehr zu bewahren, zu dokumentieren, zu erforschen, auszustellen und zu vermitteln, konzentriert sich der Standort Berlin-Gatow (ehemals auch als Luftwaffenmuseum bekannt) auf die Geschichte des Luftkriegs. Hierbei interessieren uns nicht nur die Luftstreitkräfte im engeren Sinne, sondern alle am Luftkrieg beteiligten Akteure und die von ihm betroffenen Menschen.

Der schriftliche Nachlass hat den Umzug nach Gatow schon hinter sich: Gästebücher, Lehrgangsunterlagen, Presseordner, Unterlagen zu Übungen, Standortgeschichten etc. befinden sich nun im Schriftgutdepot, wo sie sortiert, inventarisiert und katalogisiert werden. Sie sind also nicht nur sicher verwahrt, sondern auch der Forschung und der interessierten Öffentlichkeit – insbesondere den Ehemaligen der Heeresflugabwehrtruppe – zugänglich.

Die Großgeräte der Flugabwehrsammlung sind ebenfalls bereits ins Eigentum des Museums übergegangen, befinden sich aber aktuell noch im Marinearsenal Kiel. Hierhin wurden sie nach der Auflösung der Rendsburger Schule überführt. Nach Abschluss der aktuellen Neugestaltung des Museums und der Sanierung der historischen Gebäude wird die Sammlung in einem der zehn Hangars ihre endgültige Heimat finden.

Zwar sind die Anträge schon genehmigt, die Verwirklichung des Umbaus wird aber noch etwas Zeit brauchen. Diese Zeit wird von den Wissenschaftlern und Mitarbeitern der Gatower Sammlungsabteilung genutzt, um die Objekte der Flugabwehrsammlung zu erfassen, zu inventarisieren und museal zu betreuen. Dabei sind wir auf schriftliche, aber auch mündliche Quellen angewiesen. Zum Kugelblitz wird es schwer werden, Kameraden zu finden, die ihn noch selber bedient haben – aber Gepard, Bofors und M 42 Duster sind Namen, die in Kreisen der Heeresflugabwehr-Veteranen nicht nur aus Erzählungen bekannt sind. Wir sammeln so viele Information wie möglich – aus Dokumenten, Fotografien, aber auch Zeitzeugenberichten. Vielleicht haben Sie ja im Keller noch Fotos, eine alte Uniform, ein Erinnerungsstück – oder Sie haben eine spannende Geschichte zu erzählen. Kontaktieren Sie uns! Wir freuen uns über jede Information.



Ansgar Snethlage
Foto: MHM Gatow / Heldenmaier



Auch die Interims-Dauerausstellung „Zwischenlandung“ (unsere Ausstellung bis zur Eröffnung des neugestalteten Museums) beschäftigt sich mit dem Thema in mehreren Objekten.



Bild 15 8,8 cm Flugabwehrkanone 37 im MHM Flugplatz Berlin-Gatow

Bild: MHM Gatow / Heldenmaier

Kameraden der Heeresflugabwehr: Es gibt gute Gründe, Gatow zu besuchen. Wir heißen Sie herzlich willkommen!

Mit der 2-cm-Flugabwehrkanone 38 und der 8,8-cm-Flugabwehrkanone 37 ist die Flugabwehr des Zweiten Weltkriegs vertreten; die Flugabwehraketen SAM-A-25/MIM-14 „Nike Hercules“ (NATO) und S-125 »Newa« (Warschauer Pakt) verdeutlichen eindrucksvoll die Konfrontation der beiden Blöcke im Kalten Krieg. In der zukünftigen Daueraus-

stellung, die derzeit entworfen wird, wird die Flugabwehr natürlich ebenfalls ihren Platz finden.



Bild 16 S-125 »Newa« im MHM Flugplatz Berlin-Gatow

Bild: MHM Gatow / Heldenmaier

Mag. Ansgar Sneathlage, Hauptmann d. R., Studium der Kunstgeschichte und Geschichte in Eichstätt/Bayern und in Wien, 2012-2019 Historiker im Militärhistorischen Museum der Bundeswehr Dresden, seit 2019 Sachgebietsleiter Luftkriegsarchiv und stv. Leiter Sammlung im Militärhistorischen Museum - Flugplatz Berlin-Gatow, ist Mitglied in der GEMEINSCHAFT DER HEERESFLUGABWEHRTRUPPE E. V.

